

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 52

Artikel: Greuelchen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-475797>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

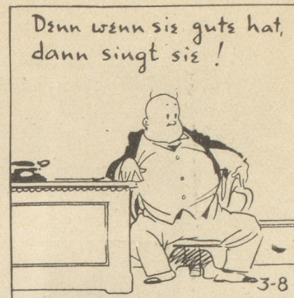
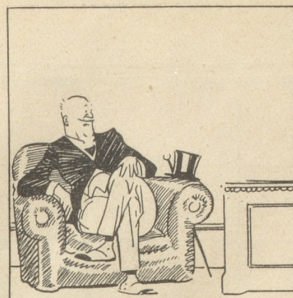
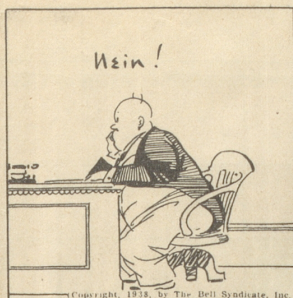
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



J. MILLAR WATT

Der neue Bundesrat

Der Bürger kann nun ruhig zu Bett. Vorbei ist die Gefahr. Der Bundesrat ist wieder komplet wohl für ein ganzes Jahr.

Der Fall war gar nicht etwa leicht, eine richtige Knorerei. Dann aber hieß es: «Es ist erreicht», und «Die Krise ist vorbei».

Der Himmel hellte sich auf sogleich. Das war uns recht und lieb. Das Wetter verzog sich auf eine Streich; der Wetter aber blieb.

Will einer nun im neuen Jahr auf's Wetter vom Leder ziehn, der sage, bitte, deutlich und klar: Meint er «es» oder meint er «h»?

Paul Altheer

Rund

um den neuen Bundesrat

Unvorhergesehene Folge der Bundesratswahl: Das Verschwinden einer netten, alten Redensart wird zu beklagen sein, die sonst manchen Stammtischstreit zwischen links und rechts geschlichtet hat: «Ree mer vom Wetter!»

Hans S.

«Du, Sepp, häsch ghört, jet hämmer en Etter und en Wetter! Bern. Weisch au, wa-n-i lieber im Bundesrat hett?»

« ??? »

«En Vetter!»

(Und so etwas sagt ein Staatsangestellter!)

P. Br.

Anlässlich der letzten Bundesratsersatzwahl drängt sich das Vdk vor der Türe und begehrt Einlaß; der Portier winkt ab — kein Platz mehr. Worauf neben mir eine behäbige Bäuerin außer sich ruft: «Mi mießt-er

aber inne lah, i ha ne Charte übercho vo minere Schwöschter ihrer Fründin ihrem Maa u däm sy Unggle isch de Nationalrat!», sprach's und drückte sich gegen den Eingang.

Ae.

Jetzt wird's besser

Sitze im Odeon-Kino. Ist da ein Pärchen vor mir, die sich wie folgt unterhalten:

Sie: «Du, Karli, mer kaufe de z'Wienacht kei Glasware, waisch, 's git bald wieder Krieg!»

miger

Herr Winkelried 1938 geht in sich

's Achtedrißgi isch eigetlich nöd so cheibe bös gsi. I ha chöne 365 mol über eusi Behörde schimpfe, ohni öppis Neus vorz'schlage. De Verdunkeligsgügelhopf hett au mir no und no ganz guet gschmeckt, nöd no mine vier Gofe und de Frau, sodaß mer en nümme chönt entbehre. Und jede Sunntig han ich i dr «Krone» bim ene Kafi-Kirsch ußepolitisch Gschpröch gfuehrt, daß die ganz Beiz mich bestuunt hät. 's isch doch schö, wemmer Schwyzer isch und blybt! I glaub, z'Bern obe machets au usem Nünedrißgi wieder öppis Rechts.

Pizzicato

Die Hauptsache

Auf Tagen, Kongressen und Festen Diniert es sich am besten.

An Festen, Kongressen und Tagen Verlangt sein Recht der Magen.

Bei Tagen, Festen und Kongressen Die Hauptsache bleibt — das Essen!

Zü.

Zum nöie Jahr

Es Jahr wär entli wieder hy. E bäumig ufgegt's isch es gsy. Nit viel hät gfehlt, so wär bimeid De Zapfe wieder abverheit.

Na immer aber gährt de Moscht — Der eint wot hüscht, der ander hoscht. Drum: lueged mer nit guet derzue, So git's im nöie Jahr kei Rueh.

Mir isch zwar zimli einerlei, Ich ha kei Note und kei Stei. Und näméd alli sich am Grind, So isch mer glych — ich ha kei Chind.

Am liebschte wär mer ja zwar scho — Ich glaub, die andere händ's au so — Wänn's am im Nöie nit wür sprütze Und d'Mensche zeigtid wieder Grüte.

Albert Spühler

Der neue Herr Gemeinderat

Bei uns weit hinten im Tal mußte ein neues Gemeinderatsmitglied gewählt werden. Dieses nimmt nun an der ersten Sitzung teil.

Der Gemeindepräsident doziert über die Gemeinderechnung: «Ich muß den Herren Gemeinderäten bekannt geben, daß wir dies Jahr ein Defizit gemacht haben!»

Sagt der neue Gemeinderat: «Was, Defizit gmacht, en Schmarre hammer, drufzahlt hammer!»

Kari

Greuelchen

Als letzte Woche aus dem Münchner Sender der Bernermarsch ertönte, meinte unsere Serviertochter: «Die träniere für uf Bärn ufe!»

O. Ni.

